Der gute Hirte

Autor(en): **Müller, Mathias**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **86 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-717205

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

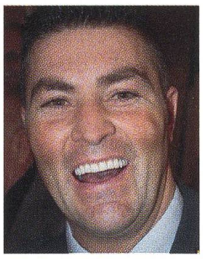
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der gute Hirte

Von Oberstlt i Gst Mathias Müller



Da stand er nun erstmals vor seinem Zug. Die Mütze tief ins jugendliche Gesicht gezogen, den Hutrand hinein gefaltet und die Ärmel, trotz einer frischen Morgenbrise, bis auf Bizepshöhe hochgekrempelt. Er war nervös, doch Leutnant Porcillus überdeckte dies durch sein zackiges und überkorrektes Auftreten.

Vor einigen Stunden hatte sich Porcillus, im Bett liegend, schon einige Gedanken zum kommenden Tag gemacht. Immerhin kommandierte er bis anhin nur Rekruten, nun führte er gestandene Wehrmänner. Als Porcillus seine Leute beim Einrücken in den WK am Vortag erstmals kurz beäugte, erschien es ihm, dass die Soldaten und Unteroffiziere alle schon uralt seien. Sicher alles Familienväter, die fest im Berufsleben stehen und auf eine weitreichende Lebenserfahrung zurückgreifen können, war Porcillus überzeugt.

Er, der noch bei seinen Eltern wohnte und beabsichtigte, direkt nach dem WK sein Universitätsstudium anzufangen, fragte sich, wie er wohl auf die Wehrmänner wirkte. In ihren Blicken glaubte er lesen zu können, dass diese ihn als unerfahrenen Schulbuben oder gar «Milchbubi» einschätzten. Porcillus erinnerte sich an seinen Klassenlehrer in der OS: «Der erste Eindruck ist entscheidend, meine Herren!», lehrte der Major damals seine Aspiranten. «Der erste Eindruck...», ging es Porcillus durch den Kopf: «ich darf mir keine Blösse geben, keinen Fehler erlauben, muss ein perfektes Tenue haben. Ich darf meinen Soldaten keinen Anlass zum Gespött geben.»

Nun war es also soweit. Wie er es gelernt hatte, drehte sich Porcillus in Richtung aufgehender Sonne, damit seine Soldaten im Daher nicht geblendet werden, und brüllte «Zug Porcillus! Daher!» Die 20 Soldaten und 5 Unteroffiziere formierten sich eher träge zu einem Halbkreis vor ihrem neuen Zugführer. «Das geht auch schneller, meine Herren! Wohl noch etwas früh?» meinte Porcillus in scharfem Ton. Wiederum erinnerte sich der junge Offizier an seinen Klassenlehrer in der OS, der den damaligen Aspiranten erklärt hatte, dass es am besten ist, wenn man einen neuen Tag mit ein paar Reaktionsübungen beginnt: «Das weckt die Leute auf, dann wissen sie, jetzt gilt es ernst», hatte er ihnen gesagt.

«Zurücktreten! Marsch!» ertönte es plötzlich aus Porcillus Mund. Die Reaktion des Zuges war alles andere als dynamisch. Zwei Soldaten rannten wie befohlen los, es handelte sich wie bei Porcillus um WK-Frischlinge. Einige setzten sich äusserst phlegmatisch in Bewegung, während andere einfach stehen blieben. «Ich habe gesagt: Zurücktreten! Marsch!» schrie Porcillus jetzt so laut, dass sich seine Stimme beinahe überschlug. Statt dem Befehl zu folgen, blickten die Wehrmänner nun zu Oberwachtmeister Fiducia, dem 34-jährigen Forstarbeiter, der schon fast zum Inventar der Kp gehörte.

Versetzen Sie sich nun in die Person des Oberwachtmeister Fiducia. *Wie reagieren Sie?*

Lösung unten auf dieser Seite

SO ENTSCHEIDEN SIE

Mögliche Lösung

Obwm Fiducia war ein hemdsärmeliger Typ. Manchmal etwas schroff, aber gesegnet mit viel gesundem Menschenverstand. Er wusste sofort, dass es nun an ihm als gradhöchstem und ältestem Mitglied des Zuges war, die sich zuspitzende Situation zu entschärfen. Noch bevor der Leutnant, dessen Wangen sich nun bereits stark rot gefärbt hatten, erneut einen Versuch machen konnte, seine Autorität mittels einer Reaktionsübung durchzusetzen, ging Fiducia auf den sichtlich überforderten Leutnant zu und sprach ihn mit seiner sonoren Stimme an: «Leutnant, kommen Sie rasch mit mir!» Sich zum Zug wendend, befahl er: «5 Minuten austreten bei der grossen Tanne, Front meine Hand zwanzig Meter!»

Seine grosse Hand auf die Schulter des Leutnants legend, führte der stämmige Fiducia, den drahtigen Leutnant hinter die Hausmauer des in unmittelbarer Nähe stehenden Bauernhauses. Nun waren die beiden ausser Sicht des Zuges. Porcillus blickte ratlos zum Obwm: «Wieso gehorchen die nicht? Das ist Befehlsverweigerung! Ich werde Disziplinarstraf...», Fiducia unterbrach den aufgeregten Zugführer: «Leutnant, Sie scheinen ein äusserst motivierter, energischer und engagierter Offizier zu sein. Das gefällt uns!

Aber nun ist es Zeit, dass Sie auf den Boden der Realität zurückkommen. Ihre Aufgabe ist es, die Jungs dort draussen zu führen, nicht grundlos herumzuhetzen. Sehen Sie, Herr Leutnant: Es gibt zwei Arten, Hirte zu sein: Der eine läuft hinter der Herde her, treibt sie, wirft mit Steinen, brüllt und drückt. Der gute Hirte macht das ganz anders: Er läuft vorneweg, singt, ist fröhlich, und die Schafe folgen ihm. Und nun, glaube ich, wäre es an der Zeit, dass Sie sich beim Zug mal vorstellen. Die Leute wollen nämlich wissen, wer ihr neuer Hirte ist, ansonsten,» Fiducia zeigte mit dem Finger auf einen Mistkäufen, «könnte es passieren, dass sie plötzlich bis zum Hals da drin stecken...»

Ohne eine Reaktion des Zugführers abzuwarten, trat Fiducia hinter dem Bauernhaus hervor und befahl: «Zug daher!»

Der Zug sammelte sich im Halbkreis, während sich der Zugführer neben dem Obwm platzierte. «Meine Herren, das ist Leutnant Porcillus, unser neuer Zugführer! Ich bin überzeugt, dass wir zusammen einen erfolgreichen WK haben werden. Zeigt unserem neuen Offizier, was ihr drauf habt! Und jetzt korrigiert das Tenue und nehmt Haltung an. Ich melde.»

Die Leute folgten den Worten des Obwm und erstellten, wo nötig, ein korrektes Tenue. «Zuuuug Aaaaachtung!» Fiducia nahm die Front des Zugführers an, blickte ihm in die Augen und meldete: «Zug Porcillus zu ihrer Verfügung», während der Meldung zwinkerte er dem Zugführer zu. Dieser nahm den Gruss ab, befahl den Zug ins Ruhn. Er tat, wie der Obwm ihm geraten hatte, und stellte sich zuerst mal seinen Leuten vor und gab seine Ziele für den Dienst bekannt. Das Eis war gebrochen. Ab diesem Zeitpunkt hatte Porcillus einen regen Austausch mit dem alten Hasen Fiducia, der zwar nicht über das Fachwissen des Leutnants verfügte, hingegen auf eine langjährige Erfahrung zurückgreifen konnte.